

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Otis**

**Berlin, 1993**

Robel, Detlef, Der Bestand der Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) im  
Tierpark Cottbus

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473**

### Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.  
BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Wiesbaden.  
DITTBERNER, W. (1966): Die Avifauna des Wernsdorfer Sees bei Berlin. Beitr. Vogelkd. 12: 1-93.  
DITTBERNER, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark mit Schorfheide und Unterem Odertal. Galenbeck.  
HEINROTH, O. & M. HEINROTH (1928): Die Vögel Mitteleuropas. Bd. III. Berlin-Lichterfelde.  
RUTSCHKE, E. (1983, Hrsg.): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

### Anschrift der Verfasserin

Ilka Kleber, Buschiner Str. 35, 12683 Berlin

## Der Bestand der Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) im Tierpark Cottbus

von Detlef Robel

### Summary: The breeding population of the European Swallow in the Cottbus Zoological Garden.

The breeding population of the European Swallow in the Cottbus Zoological Garden is described. In 1980 16 nests were recorded, in 2001 64. In the Elephant house 32 nests were found. This is one of the largest colonies in Brandenburg.

Die Rauchschnalbe hat in den letzten Jahrzehnten in Mitteleuropa im Bestand abgenommen (BAUER & BERTHOLD 1996), wobei zunächst die städtischen Bereiche geräumt wurden, aber in den 60er und 70er Jahren auch die ländliche Region immer mehr betroffen war. Hauptgründe sind die sich verschlechternden Brutbedingungen, denn mit dem Rückgang der strukturreichen, bäuerlich bewirtschafteten Kulturlandschaft nahm die Milchkuhhaltung ab, die Dörfer verstädterten und die Tierställe wurden modernisiert oder gänzlich anders genutzt. Neben Nistplatzmangel spielte dann auch das Nahrungsangebot eine große Rolle. Nach BAUER & BERTHOLD (1996) sind diese Verluste lange Zeit durch stärkere Konzentration und Neuaniedlungen an günstigen Standorten, wie an Fabrikgebäuden und Ansiedlerhöfen sowie »davon nicht so betroffenen Gebieten« ausgeglichen worden.

In Brandenburg ist diese Entwicklung ebenfalls festgestellt worden. Nach RUTSCHKE (1983) führte dies »zu erheblicher Verringerung des Nistplatzangebotes und damit zu starkem Bestandsrückgang«. HAUPT & MICHAELIS (in ABBO 2001) bestätigen den Bestandsrückgang, weisen aber daraufhin, dass es aus Brandenburg wenige detaillierte Angaben gibt.

Die vorliegende Erhebung aus dem Tierpark Cottbus ist zweifellos nicht repräsentativ, zumal es sich bei einer solchen Einrichtung um einen eher untypischen Brutplatz handelt. Es erscheint trotzdem mitteilenswert, wie sich der Bestand der Rauchschnalbe in über 20 Jahren entwickelt hat. Der Tierpark ist ein ca. 28 ha großer Laubmischwald-Park im Südosten der Stadt Cottbus in unmittelbarer Nähe der Spree und des bekannten Branitzer Parkes. Er wurde 1954 als Heimat-tiergarten gegründet und entwickelte sich zu einem Zoologischen Garten. Neben diversen Volieren und Gehegen, einer großen Wasservogelanlage, einem Raubtierhaus und Außenanlagen weist er auch eine Anzahl von Tierhäusern auf, die zur Ansiedlung von Schnalben geeignet sind. Große Veränderungen in der Bausubstanz gab es in den letzten Jahrzehnten nicht, d.h. die Anzahl der festen und Holzgebäude ist im wesentlichen unverändert geblieben. Im Jahre 1980 erfassten wir den Bestand erstmalig vollständig. Die Zählung wurde 2001 wiederholt:

	1980	2001
Anzahl der Nester	16	64

Zu einigen Standorten sind folgende Bemerkungen angebracht:

Elefantenhaus: Hier gab es die größten Veränderungen in der Anzahl der Brutpaare. 1976 wurde für die vorhandenen zwei Elefanten ein neues Haus - ein ca. 8 m hoher Plattenbau, der ursprünglich für Giraffen vorgesehen war - mit einem Außengehege errichtet. 1980 hatten sich hier 4 Paare eingefunden. Im Jahre 1999 gab es 24 Nester, 2000 waren es 30 und 2001 schon 32 Nester. Die Zahl der Nester ist mit der Anzahl der Paare nicht identisch, in den letzten Jahren brüteten jeweils 20-25 Paare. Diese Konzentration ist durchaus bemerkenswert, da es aus Brandenburg bisher nur wenige Beispiele gibt (z.B. Sauenzuchtanlage Biehlen 31 Paare, Stall in Lebus 21 Paare, HAUPT & MICHAELIS (in ABBO 2001). Ähnliche Zahlen sind aus Reitställen in Berlin bekannt geworden.

Pferdestall: Im Wirtschaftshof gab es lange Zeit einen Pferdestall (für 4 Kleinpferde), der 1980 mit 2 Nestern besetzt war und in den Folgejahren meist 3-4 Nester enthielt. 1997 wurden die Pferde abgeschafft, so fand sich 2001 nur ein Brutpaar ein.

Kinderzoo: Der Kinderzoo besteht aus einigen Holz- und wenigen festen Gebäuden mit Außengehegen, wo Ponies, Zwergziegen, Esel und Schafe untergebracht sind. Sowohl 1980 als auch 2001 waren diese in fast identischer Ausstattung vorhanden. 1980 wurden 2 Paare festgestellt; 2001 waren es 10 Nester. Zwei Paare hatten unter einem Vordach - also nicht innerhalb des Gebäudes - gebaut.

Afrika-Anlage: Die Afrika-Anlage besteht aus einem großen Außengehege und zwei Tierhäusern, die schon 1980 - wenn auch z.T. mit anderen Tierarten - so vorhanden waren. 1980 wurden hier 3 Nester gezählt, 2001 waren es 13.

Der Bestand der Rauchschnalbe im Tierpark Cottbus hat sich von 1980 bis zum Jahre 2001 vervierfacht. Das ist zunächst etwas überraschend, entspricht es doch keineswegs dem allgemeinen Trend in Mitteleuropa (BAUER & BERTHOLD 1996) und in Brandenburg (HAUPT & MICHAELIS in ABBO 2001). Dazu kommt, dass es innerhalb des Parkes keine gravierenden Veränderungen gab, die etwa der Art bessere Brut- und Nahrungsbedingungen gegeben hatzen. Typisch für die allgemeine Entwicklung ist das Beispiel des Pferdestalles, wo mit der Aufgabe der Pferdehaltung die Rauchschnalbe fast verschwand. Dafür fanden sich an allen anderen Brutplätzen mehr Paare ein. Am auffälligsten hat sich der Bestand im Elefantenhaus entwickelt. Diese Kolonie mit derzeit 32 Nestern (maximal bisher 25 Paare) ist eine der größten in Brandenburg, denn »nur sehr selten werden mehr als 20 Brutpaare in einem Gebäude registriert« (SCHRÖDER & NOAH 2000). Neben den vorhandenen Möglichkeiten des Anlegens von Nestern scheinen es hier vor allem die optimalen Nahrungsbedingungen zu sein, die den Ausschlag geben. Es gibt im Park sowohl Waldränder, Freiflächen, Wassergräben und Wasserflächen als auch Misthaufen in unmittelbarer Nähe und schließlich den großen Stall als Jagdmoglichkeit bei Schlechtwetterbedingungen - also Faktoren, die den Schnalben in der modernen Landwirtschaft zunehmend entzogen werden (LOSKE 1998). Diese Bedingungen waren allerdings schon 1980 so vorhanden. Nach Aussagen der Mitarbeiter hat die Zahl der Paare erst in den letzten Jahren zugenommen. Die positive Entwicklung auch an anderen Tierhusern des Parks zeigt, dass die Rauchschnalben dort ebenfalls offensichtlich noch gute Bedingungen vorfinden. Anscheinend ist hier eine typische Erscheinung eingetreten, die nach BAUER & BERTHOLD (1996) für ganz Mitteleuropa zutrifft: Die Rauchschnalbe konzentriert sich an günstigen Standorten. Inwieweit sich die Paare aus der näheren oder weiteren Umgebung rekrutieren, bleibt allerdings Spekulation. Die derzeitige Entwicklung der bäuerlichen Betriebe innerhalb der EU dürfte kaum Anlass zu Optimismus geben. Deren weiterer Niedergang ist kaum aufzuhalten und damit wird die Rauchschnalbe weiter in Bedrängnis geraten. Die Entwicklung im Tierpark Cottbus wird weiter verfolgt, denn bei noch nicht ausgeschöpfter Brutkapazitat könnte diese noch weiter positiv verlaufen.

#### Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.  
BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Wiesbaden.  
LOSKE, K.-H. (1998): »Allerweltsvogel« Rauchschnalbe in Schwierigkeiten. Falke 45: 100-105.  
SCHRÖDER, F. & T. NOAH (2000): Ungewöhnliche Brutkolonie der Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*). Otis 8: 142-144.

#### Anschrift des Verfassers

Dr. Detlef Robel, Sanddornweg 6, 03044 Cottbus